Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 11: Geodatenschatz

Sonstiges

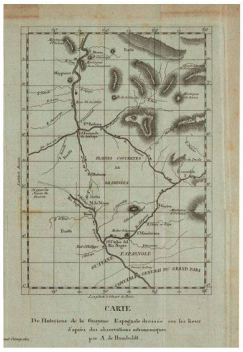
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Karte von Alexander von Humboldt zu einem Bericht über die Verbindung zwischen den Flüssen Orinoko und Amazonas (Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Alte Drucke)

GEODATENSCHATZ

Mit der 1812 publizierten Karte (vgl. Bild) dokumentierte Alexander von Humboldt ein wichtiges Ergebnis seiner Forschungsreise durch Amerika (1799–1804): die entgegen der damals verbreiteten Lehrmeinung bestehende natürliche Verbindung der beiden Flüsse Orinoko und Amazonas. Für diesen Nachweis befuhr er das Flusssystem im Jahr 1800 während einer mehrmonatigen Expedition – eingezwängt mit mehreren Begleitern und allerlei Messinstrumenten auf einem engen Schiff, bedroht von Krankheiten, wilden Tieren und stechenden Insekten und bei spartanischer Ernährung, die meist aus Reis, Ameisen und ein paar Früchten bestand.

Die Erkundung der Welt ist heute um ein Vielfaches leichter geworden: Satelliten- und Luftbilder liefern detailgenaue Informationen über die Erdoberfläche und können häufig das Messen vor Ort ersetzen. Die Ablösung von Karten in Papierform durch digitale Geodaten macht auch den Zugriff auf raumbezogene Informationen immer einfacher. Deren Nutzung gehört für uns heute zum Alltag, oft ohne dass wir uns dessen bewusst sind: beim Autofahren mit Navigationssystem, beim Aufrufen eines digitalen Stadtplans oder beim Surfen auf Google Street View. Geodaten sind auch Grundlage jeder Planung. Da sie je nach Thema aber bei verschiedensten Stellen verwaltet werden, ist ihre Beschaffung heute oft mit einem zermürbenden Ämterparcours verbunden.

Der vom Bundesrat beschlossene Aufbau einer Nationalen Geodaten-Infrastruktur soll das ändern. Durch die Festlegung einheitlicher Standards werden Erhebung und Austausch von Geodaten harmonisiert, mit dem Ziel, alle Geodaten über zentrale Internetportale zugänglich zu machen. Dieses Heft gibt einen Vorgeschmack darauf, wie die Arbeit mit Geodaten dadurch erleichtert wird: Das beginnt bei der Planung eines Bauvorhabens, wenn digitale Karten die Suche nach einer Bauparzelle vereinfachen, ein geplanter Kataster den Überblick über die wichtigsten Eigentumsbeschränkungen eines Grundstücks ermöglicht und dank Überlagerung und Auswertung digitaler Karten beispielsweise auch die Festlegung der zulässigen Länge von Erdwärmesonden wesentlich einfacher wird. Unkomplizierter werden auch die anschliessende Beurteilung eines Baugesuchs und der Bauvorgang selbst, da die zentrale Beschaffung und Aufbereitung von Daten dafür sorgt, dass Doppelarbeit vermieden und die Verfügbarkeit für alle Beteiligten ermöglicht wird.

Die Nationale Geodaten-Infrastruktur macht auch den historischen Teil des Geodatenschatzes besser nutzbar, indem beispielsweise die Dufour- und die Siegfried-Karten in digitaler Form zur Verfügung stehen. Sie dokumentieren die Veränderung der Landschaft und können damit auch heute noch wertvolle Hinweise geben.

Claudia Carle, carle@tec21.ch

5 WETTBEWERBE
Gemeindehaus Richterswil

12 MAGAZIN
Tagungen im Gesundheitswesen

14 PERSÖNLICH
Jürg Buchli, 1944–2010

18 GRÜNES LICHT FÜR DIE GEODATEN-AUTOBAHN
Fridolin Wicki, René Sonney Das neue Geoinformationsgesetz wird die Verfügbarkeit von Geodaten wesentlich verbessern. Digital abrufbar werden auch die wichtigsten Eigentumsbeschränkungen eines Grundstücks.

24 ELEKTRONISCHE NADEL DURCH ALLE PLÄNE
Thomas Noack, Peter Jordan Mit dem Darstellungsdienst GeoView.BL hat der Kanton Basel-Landschaft ein Instrument geschaffen, das die Suche nach einer Bauparzelle und das Baubewilligungsverfahren erleichtert.

29 GEMEINSAM IM DATENPOOL
Thomas Glatthard Planende benötigen Geodaten und produzieren bei ihrer Arbeit selber welche, die wiederum anderen als Grundlage dienen können. Ein zentraler Zugang zu diesen Informationen vereinfacht die Grundlagensuche und die Projektarbeit.

33 SIA
Einsprache für die Schrähbachbrücke | Beitritte zum SIA im 4. Quartal 2009 | Neue Norm SIA 358 | Aktuelle Kurse SIA-Form

37 FIRMEN

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN